

In diesem Band hat der Herausgeber Auschnitte aus aszetischen Schriften der Gegenwart wie aus Klassikern christlicher Frömmigkeit gesammelt, die zuvor im „Christlichen Sonntag“ abgedruckt worden sind. In zwölf Kapiteln ist versucht worden, die vielen einzelnen Abschnitte sinngemäß zu ordnen unter Gesichtspunkten wie etwa „Begegnung mit Gott, Antwort des Menschen, Erlösung, Christi Geist in der Kirche, Entscheidung in der Prüfung...“ Diese Einordnung, so schwer und problematisch sie zu sein scheint, ist gut gelungen.

Mancher wird denken, es sei besser, einen einzigen Autor wirklich durchzuarbeiten, als aus vielen nur ein paar Auszüge zu kennen. Es steht aber fest, daß die meisten Menschen dazu aus mancherlei Gründen heute nicht mehr fähig sind. Auch sind die Klassiker des geistlichen Schrifttums seit dem Krieg noch nicht wieder in guten deutschen Ausgaben zugänglich. Färber hat es in seiner Auswahl klug vermieden, die einzelnen Abschnitte zu lang oder zu kurz zu bringen. Ein ausführliches Autorenverzeichnis am Ende des Buches erleichtert es dem Benutzer, die Quellen zu finden. Gerade diese Auswahl wird manchen anregen, sich die größeren Werke zu beschaffen.

A. Hüpgens SJ

Lewis, C. S.: Dienstanweisung für einen Unterteufel. (Herder-Bücherei 19.) (140 S.) Freiburg 1958, Herder. DM 1,90.

Vor hundert Jahren schrieb der große Freiburger Moraltheologe J. B. Hirscher sein Buch „Selbsttäuschungen“. Etwas Ähnliches bedeuten diese Briefe, die der Verfasser den höllischen Unterstaatssekretär Screwtape an seinen Neffen Wormwood verfassen ließ: die Schlingen und Gaukeleien, mit denen der Böse die Selbstliebe und Eitelkeit eines jungen Mannes umgarnt und die ihn die Wahrheit selbst, Gott und die Tugend, mit dem eigenen Gefühl und dem Bild, das er sich von der Ewigkeit, den Dingen und Menschen macht, verwechseln lassen. Geistvoll geschrieben, aus der Erfahrung geschöpft, ist das Buch eine kleine Aszetik in humorvoller Form.

H. Becher SJ

Gebetbücher

Für die Fastenzeit möchten wir auf eine Reihe von Gebetbüchern hinweisen und mit der Taschenausgabe des Missale Romanum beginnen (Regensburg 1958, Pustet. Ln, mit Goldschnitt DM 48,—). Die Ausgabe enthält sämtliche Neuerungen der letzten Jahre. Der Druck steht außerordentlich klar und schön auf dem feinen gelblichen Dünndruckpapier. Die Bilder sind alten

Codices entnommen und geben dem Missale ein festliches Aussehen.

Für das private Gebet empfehlen wir eine Reihe anderer Gebetbücher. Zunächst die unter dem Titel Der Weg zum Frieden von Friedrich Eichler herausgegebenen Worte der Heiligen Schrift (München 1958, Ars Sacra. Plastik DM 7,—). In vornehmem grauem Druck findet man für alle Tage des Jahres je ein Bibelwort. — Ganz vom Geist der Heiligen Schrift erfüllt sind die schönen Adventsgebete aus Ravenna, die unter dem Titel Maranatha erschienen sind (Wien 1958, Herder. DM 5,60). Die deutsche Übersetzung entspricht der herben Kraft des lateinischen Urtexts. Beide sind jeweils nebeneinander gesetzt. Die Gebete stammen aus dem 5. Jahrhundert und entsprechen in etwa den berühmten Fresken von Ravenna. — Modernem Empfinden dagegen entstammen die von Otto Karrer herausgegebenen Gebete, Kardinal Newman (München 1958, Ars Sacra. DM 5,60). Nicht so anspruchsvoll sind die beiden einander entsprechenden Gebetbücher von Franz Josef Wothe, Männer sprechen mit Gott (DM 5,40) und Eleonore Beck, Gabriele Miller, Frauen vor Gott (DM 5,40) (Kewelauer 1957 bzw. 1958, Butzon & Bercker). Beide Gebetbücher sind in Plastikeinband und mit schönen Bildern versehen. Der Zweifarbindruck gibt ihnen eine gewisse Lebendigkeit, die durch den häufig wechselnden Satzspiegel erhöht wird, ohne unangenehm zu wirken. Die Gebetbücher entsprechen inhaltlich dem modernen Lebensgefühl, wobei man freilich vor allem bei dem für die Frauen bestimmten manchmal den Eindruck einer allzu starken Gekünsteltheit bekommt.

Theologie

Schmaus, Michael: Katholische Dogmatik. Bd. 3, Halbb.1: Die Lehre von der Kirche. 3.—5., völlig umgearb. Aufl. (XVI, 934 S.) München 1958, Max Hueber. Ln. DM 37,50.

Mit dem Erscheinen der „Lehre von der Kirche“ ist die 5. Auflage der weitverbreiteten Dogmatik von Michael Schmaus abgeschlossen. Auch der neue und letzte Band hat mit der ersten, 1940 erschienenen Fassung nur wenig Gemeinsames. Die großen Enzykliken Pius XII. und die in den letzten Jahren sehr lebhaft geführte Forschung erforderten eine neue Behandlung der Probleme und ließen das Werk auf ein Vielfaches seines damaligen Umfangs anwachsen. Geblieben ist jedoch der breit angelegte heilsgeschichtliche Aufbau, geblieben ist auch die geschmeidige und gewandte Sprache, jene Vorzüge also, die dem Werk über den engen